

Verbandszeitschrift

des Internationalen Tierheilpraktikerverbandes e. V.



© 2015/2016/2017/2018/2019/2020/2021/2022/2023/2024/2025/2026/2027/2028/2029/2030/2031/2032/2033/2034/2035/2036/2037/2038/2039/2040/2041/2042/2043/2044/2045/2046/2047/2048/2049/2050/2051/2052/2053/2054/2055/2056/2057/2058/2059/2060/2061/2062/2063/2064/2065/2066/2067/2068/2069/2070/2071/2072/2073/2074/2075/2076/2077/2078/2079/2080/2081/2082/2083/2084/2085/2086/2087/2088/2089/2090/2091/2092/2093/2094/2095/2096/2097/2098/2099/2100

Das aktuelle Thema: Magengeschwüre nicht übersehen

Das Thema *Ulcus ventriculi* (Magengeschwür) beim Pferd nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Themen wie Leistungsstress, Futtermanagement, Haltungsbedingungen, soziales Umfeld und psychische Belastung spielen bei der Entstehung eine große Rolle. Auch Freizeitpferde im Training sind gefährdet durch den Umstand, dass durch erhöhte Anspannung des Bauchbereiches Säure in Magenabschnitte gedrückt wird, die säureempfindlich sind.

Manchmal wird ein Pferdepatient vorgestellt, der einfach zunehmend aggressiv in allen möglichen Situationen reagiert – gegenüber anderen, gegenüber dem Menschen, bei Anforderungen – und dadurch schlecht zu handhaben ist und gefährlich wird. Bei so einem Tier bewirken die dauernden Magenschmerzen eine Sinnesüberreizung, die nicht mehr kompensiert werden kann.

Der nächste Patient frisst einfach nur schlecht, d. h. er wird mäkelig und lässt Futter liegen oder frisst sein Kraftfutter in Intervallen – wenn die Zähne in Ordnung sind, muss an Magenprobleme gedacht werden. Auch bei Koppfern „die Luft schlucken“ entsteht öfter ein *Ulcus ventriculi*.

Bei kolikanfälligen Pferden steht natürlich zunächst der Darm und die Kreislaufsituation im Focus, aber bei Magenschmerzen ergibt sich ein größere Grundspannung im Verdauungstrakt, die leicht die Entstehung einer Kolik begünstigen kann.

Manche Pferde ergeben sich in ihr Schicksal und kümmern einfach vor sich hin. Das sind oft Tiere in Offenstallhaltungen, die durch niederen Rang nicht genügend oder nicht das richtige Futter abbekommen, wodurch Magen-/Darmprobleme entstehen und zum Gewichtsverlust führen oder der Stress in der Herde, wenn es Streitereien gibt.

Häufiger trifft es Tiere, die für ihre Besitzer eine bestimmte Rolle erfüllen: entweder sie müssen funktionieren wie eine Maschine, werden gebraucht und dabei als Persönlichkeit mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen übersehen oder sind der Kummerkasten und nehmen alle Probleme der Besitzer auf sich.

Die meisten Magengeschwüre finden wir bei Hochleistungspferden: der Trainings- und Leistungsdruck sind immens und der Stress durch Turniere und Transporte sind nicht zu unterschätzen.

Bei der Anamnese und Untersuchung eines Pferdes muss genau geschaut werden, welche äußeren Faktoren nicht in Ordnung sind. Bei Magenpatienten gilt:

- Stress reduzieren so weit es geht (Turniere, Transporte, Training, etc)
- Feines, leichtes, partnerschaftliches Arbeiten mit dem Pferd
- Ausgleich bieten (freie Bewegung, Ausritte, Sozialkontakte, etc.)
- evt. Stallwechsel, wenn die Bedingungen nicht stimmen
- Optimierung der Fütterung (genügend gutes Raufutter, keine großen Fresspausen)

Beim Futterthema spielt natürlich eine Rolle, ob das Pferd normalgewichtig und wie die Futterverwertung generell ist. Hier muss individuell eine Lösung gesucht werden, wie das Pferd über 24 Stunden verteilt seine Tagesration an Raufutter (Heu/Stroh) bekommen kann, ohne mehr als 4 bis 5 Stunden Fresspause zwischen den Futtergaben zu haben, weil sonst die laufend im Magen produzierte Säure nicht gepuffert werden kann und die Schleimhaut schädigt.

Heunetze sind nicht für alle Pferde die ultimative Lösung, weil auch beim Pferd das physiologische grundsätzliche Bedürfnis besteht, aus dem Vollen zu schöpfen und sich satt zu essen und danach eine Ruhe- und Verdauungspause einzulegen – das geht nur von einem Heuhaufen. Wenn reduziert werden soll, kann auch an die Verwendung von Futterautomaten gedacht werden.

Alle anderen Patienten können Heu satt bekommen, d.h. zur freien Verfügung und entsprechend angepasstes Kraftfutter in mehreren kleinen Portionen. Letztlich muss der Kot auf Parasiten (und evt. auch auf Pilze) kontrolliert werden, damit keine Schädlinge ihr Unwesen treiben. In manchen Gegenden sind beispielsweise die Magendasseln weit verbreitet, die sich in den Wintermonaten im Pferdewagen aufhalten und dort Schäden verursachen.

Wichtig ist, diese diffusen Beschwerden dem Problem des Magengeschwürs zuzuordnen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um die Situation des jeweiligen Pferdes nachhaltig zu verbessern.

*Anita Ruckriegel
Tierheilpraktikerin*

Mitglied im Internationalen Tierheilpraktikerverband e.V.

Wir heißen unsere neuen Mitglieder in unserem Verband ganz herzlich willkommen und freuen uns auf einen regen kollegialen Austausch. Bitte senden Sie uns Erfahrungsberichte, interessante Fälle, Infos zu außergewöhnlichen Tierarten und vor allen Dingen Ihre Praxisdaten, damit die Therapeutendatenbank auf der Homepage gefüllt werden kann. Wir helfen Ihnen gerne bei der Ausarbeitung oder Gestaltung und anderen Fragen rund um die Praxis.

Für alle Therapeuten in Ausbildung: wir haben eine günstige Möglichkeit gefunden, dass Tierheilpraktiker nicht erst nach Beendigung ihrer Ausbildung eine Berufshaftpflichtversicherung abschließen können. Die angesprochene Versicherung gilt bereits während der Ausbildung und versichert die Risiken bei kostenlosen Behandlungen von Tieren in der Familie und im Freundeskreis. Sie beinhaltet automatisch die Privathaftpflichtversicherung und eine Studienkostenausfallversicherung, falls im Krankheitsfall eine Ausbildung nicht fortgesetzt werden kann. Bei Interesse bitte kurze Nachricht an den Verband – wir leiten die Anfragen gerne weiter.

Mitglied werden können:

- niedergelassene Tierheilpraktiker
- Tierheilpraktiker ohne eigene Praxis
- Tierheilpraktiker in der Ausbildung
- Tiertherapeuten spezieller Fachrichtungen mit Ausbildungsnachweis wie z. B. Tierphysiotherapeuten, -homöopathen, -psychologen, -osteopathen etc.

Es lohnt sich (schon vom ersten Tag der Ausbildung an), sich als Mitglied dem Internationalen Tierheilpraktikerverband e.V. anzuschließen und von den Vorteilen einer Mitgliedschaft zu profitieren!

- kostenloser Erhalt der Verbandszeitschrift „tierhomöopathie“ viermal jährlich
- kostengünstige Versicherungen für die Praxis, z. B. Betriebshaftpflicht (einschließlich Hundehaftpflicht und privater Haftpflicht) und alle weiteren Versicherungen zum Spezialtarif
- interner Zugang auf der Homepage zum Kollegenforum
- Newsmeldungen
- Therapeutenliste mit Werbemöglichkeit für die Praxis
- Praxisvorstellung
- Seminare und Ausbildungen
- Fortbildungssymposien
- Tierheilpraktikerprüfung und Zertifizierung durch den Internationalen Tierheilpraktikerverband e.V.

- Nehmen Sie persönlich Kontakt auf unter Tel. 0821-4380554, über das Kontaktformular unter Internationaler-Tierheilpraktikerverband.de, oder über die beigefügte Beitrittserklärung auf der letzten Seite.

Wir freuen uns über neue Mitglieder und heißen Sie herzlich willkommen!

Anita Ruckriegel – Erste Vorsitzende

